An die Stellen- und Angestellten-Suchenden der Seidenindustrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Die Herbst-Bemusterungen sind nun komplet. Fortwährend sind grosse Käufer am Platze. Mehr als die Grossisten, zeigen die grossen Detaillisten Interesse für Seide. Der Sommerverkauf hat bereits gezeigt, dass sich die Seidenmode für ganze Kleider langsam Bahn bricht.

„Paris ist vollständig darauf eingerichtet, und die Modelle für die Herbstsaison werden bereits entworfen. Die Seidenstoffe sind bereits gewählt worden. In erster Linie werden unsere Modekünster Nachmittags-Besuchs- und five o'clock-Toiletten machen, und zwar alles in dunklen Ausführungen. Nur kleine Effekte werden bemustert. Kleine Quadrillés erfreuen sich noch weiter der grössten Beachtung. Wir sahen darin dunkle changeant Farben, die prachtvolle Toiletten geben werden. Viele Ausmusterungen wurden tramé laine gebracht und haben guten Anklang gefunden. Auf diese Art und Weise scheint man sich von den wollenen Kleidern nicht ganz entfernen zu wollen, damit ist ein Mittelding geschaffen. Bei allen Qualitäten wird jedoch auf viel Glanz gesehen.

„Von den Farben wird noch immer viel marine-vert ausgemustert und auch bestellt. Marron wird viel gekauft; daneben sehen wir die schon lange vermisste Farbe prune. In allen Artikeln wurde changeant bestellt.

„Die Pariser Nouveautés-Grossisten haben alle nur Kleiderware bestellt. Die ausländischen Grossisten haben nicht grossen Mut, sie nippen nur; dagegen haben die Detaillisten flott Kleiderware gekauft. Die Grossisten, die gegen den Strom schwimmen, werden das Nachsehen haben, während die andern das Geschäft machen werden ....."

Es wird sich nun bald weisen, ob der Konsum wirklich Seidenstoffe etwas mehr begünstigen wird.

Baumwolle.

Zürich, 4. Juni. Notirungen der Zürcher Börse, mitgetheilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

a) Zettelgarne. per Kilo

Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.30	bis	2.40
„ 16	„	„	2.33	„	2.43
„ 20	„	„	2.40	„	2.55
„ 38	„ Calicotgarn	„	2.80	„	2.90
„ 50	Maco cardirt	„	3.50	„	3.70
„ 70	„ „	„	4.10	„	4.40
„ 70	Maco peignirt	„	4.40	„	4.60
„ 80	„ cardirt	„	4.70	„	4.80
„ 80	„ peignirt	„	4.90	„	5.10

b) Schussgarne.

Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.30	bis	2.40
„ 16	„	„	2.33	„	2.43
„ 44	„ Calicotgarn	„	2.65	„	2.75
„ 70	Maco	„	3.65	„	3.85
„ 70	„ peignirt	„	4.—	„	4.15
„ 80	„ cardirt	„	3.95	„	4.10
„ 80	„ peignirt	„	4.25	„	4.40
„ 120	„ „	„	6.05	„	6.25

c) Bündelgarne. per 10 engl. Pfd.

Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	11.—	bis	11.50
„ 16	„	„	11.25	„	11.75
„ 20	Kette Louisiana	„	11.75	„	12.50
„ 30	„ „	„	13.—	„	14.—
„ 40	„ „	„	14.—	„	15.—
„ 50	Maco	„	17.—	„	20.—

Tendenz: ruhig.

Bureauschluss an Samstag Nachmittagen für Angestellte der Seidenindustrie.

In der Generalversammlung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 29. April dieses Jahres wurde von Seite einer Seidenstoffweberei die Anregung gemacht, es möchte die Einführung des frühern Bureauschlusses an Samstag Nachmittagen für die Angestellten der Seidenindustrie zur Sprache gebracht werden. Die Diskussion wurde in zustimmendem Sinne benutzt und die Angelegenheit von der Versammlung dem Vorstand zur Prüfung überwiesen.

Nach eingehender Berücksichtigung der Verhältnisse gelangte der Vorstand dazu, für die Sommermonate, d. h. von Juni bis September, den Mitgliedern die Entlassung der Bureauangestellten an Samstag Nachmittagen um 5 Uhr zu empfehlen. Zu Gunsten dieses Vorschlages sprach die Tatsache, dass sämtliche Seidenstoff-Kommissionäre auf dem Platze Zürich ihren Angestellten den ganzen Samstag Nachmittag freigeben und dass eine Anzahl Fabrikanten und Seidenhändler schon seit einiger Zeit an Sonnabenden die Bureaux zu früherer Stunde schliessen. Umgekehrt durfte man sich über die Schwierigkeiten, die sich einer allgemeinen Durchführung des frühern Bureauschlusses entgegensetzen, keinerlei Täuschung hingeben. An Sonnabenden ist in der Regel mehr Speditionsarbeit zu bewältigen als an andern Tagen, auch die Korrespondenz — besonders diejenige mit England — stellt an diesem Tage vermehrte Anforderungen an das Personal: dazu gesellen sich für die Fabriken auf dem Lande die oft ungünstigen Postverbindungen. Endlich ist für Betriebe, in welchen Fabrik und Bureaux unter einem Dache vereinigt sind, eine frühzeitige Entlassung der Angestellten, ohne gleichzeitig die Arbeitseinstellung in der Weberei anzuordnen, nicht gut denkbar. Diese Gründe bewogen den Vorstand, die Schliessung der Bureaux um 5 Uhr und nicht früher vorzuschlagen; er dachte sich, dass dann am ehesten auf zahlreiche Zustimmung der Mitglieder gerechnet werden könne.

Eine Umfrage bei den Fabrikanten und Seidenhändlern ergab das erfreuliche Resultat, dass von den in Frage kommenden

59 Fabrikanten 50, oder 85 Prozent,
29 Seidenhändlern 26, „ 90 „

der Anregung des Vorstandes beipflichteten, gewiss ein Beweis für das Zeitgemässe der vorgeschlagenen Neuerung. Damit ist nun der weitaus grossen Mehrzahl der Angestellten unserer Industrie, wenigstens in den Sommermonaten, ein ausgiebiger Feierabend gesichert; hoffen wir, dass auch noch die wenigen Firmen, die sich zu diesem Schritte nicht haben entschliessen können, später ebenfalls mitmachen, damit auf unserem Platze der 5 Uhr-Bureauschluss an Samstag Nachmittagen zur allgemein geltenden Usanz werde. *n.*

An die Stellen- und Angestellten-Suchenden der Seidenindustrie.

Wir erlauben uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, dass das Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich,

Sihlstrasse 20, die von uns eingerichtete Stellenvermittlung für webereitechnisches Personal besorgt, Angebot und Nachfrage entgegennimmt und vermittelt.

Jeder Stellesuchende konkurriert während sechs Monaten bei allen für ihn passenden Vakanzen; den Angestellte suchenden Firmen werden die passenden Bewerber nebst der Auskunft über dieselben unentgeltlich namhaft gemacht. In beiden Fällen wird auf allfällige frühere Beziehungen zwischen den Beteiligten Rücksicht genommen und überhaupt strengste Verschwiegenheit beobachtet.

Als weiteres Mittel zum Austausch von Angebot und Nachfrage betreffend webereitechnischem Personal eignet sich besonders auch die Ausschreibung in unserm Vereinsorgan, das am Anfang und Mitte jeden Monats erscheint. Inserate sind bis zum 10. und 25. des Monates an die Expedition der „Mittheilungen über Textilindustrie", Postfach Neumünster-Zürich zu richten.

Prospekte etc. können beim Bureau, Sihlstrasse 20, Zürich bezogen werden.

Indem wir Ihnen diese beiden Institutionen bestens empfohlen halten, zeichnen

mit Hochachtung

Der Vorstand.

Kleine Mittheilungen.

Die neue amerikanische Baumwoll-Ernte. Der von den Textilindustriellen sehnsüchtig erwartete Bericht des Washingtoner Ackerbaubureaus wird dem B. T. übermittelt. Er fällt noch günstiger aus, als ursprünglich erwartet worden war. Die mit Baumwolle bepflanzte Fläche erstreckt sich auf 31,730,371 Acres; der Durchschnittstand der Baumwolle wird mit 83 pCt. angegeben, gegen 74,1 im Vorjahr. Die günstigsten Schätzungen, die in den jüngsten Tagen verbreitet wurden, beliefen sich nur auf 78 bis 80 pCt. Die Ziffer des Ackerbaubureaus übertrifft also noch die kühnsten Erwartungen. Im vergangenen Jahre betrug die Anbaufläche nur 28,907,000 Acres, während die Schätzungsziffer am 4. Juni auf 74 pCt. lautete. In diesem Jahre ist also nicht nur der Anbau wesentlich vergrössert, sondern auch der Stand der Pflanzen ist um 9 pCt. besser, als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Wenn die Witterung auch weiter günstig, feucht und warm bleibt, so ist berechtigte Aussicht vorhanden, dass die Baumwollnot, unter der die Industrie noch gegewärtig leidet, allmählig gemildert wird.

Aus Frankreich. Wir wiesen schon oft auf die gewaltigen Anstrengungen der französischen Schutzöllner hin, die auf eine **Erhöhung des mit der Schweiz vereinbarten Zolles auf reinseidene Gewebe** zielten. Letzter Tage haben nunmehr der französische Abgeordnete Jean Morel und 52 Mitunterzeichner dem Parlament einen Gesetzesentwurf des Inhalts eingereicht, dass auf reinseidene Gewebe aller Art europäischen Ursprungs ein Minimalzoll von 750 Franken per 100 kg. und für Seidengewebe asiatischen Ursprungs (Pongées, Tussahs etc.) ein solcher von 900 Franken erhoben werden soll. Der Entwurf ist zunächst der Zollkommission des Parlamentes zur Begutachtung überwiesen worden.

Dem Entwurf ist eine ausführliche Begründung beigegeben, auf die gelegentlich zurückgekommen werden soll.

Dem „Mon. d. S." zufolge, ist in Lyon viel von einer neuen Entdeckung die Rede, welche dazu berufen sei, in den Produktionsverhältnissen der mechanischen Seidenweberei eine Umwälzung hervorzurufen. Es handle sich um eine einfache Abänderung des bestehenden Stuhles, welche erlaube, eine bisher ungeahnte Schnelligkeit zu entwickeln und gleichzeitig eine grössere Gleichmässigkeit im Gewebe zu erzielen. Viele Webereien seien schon mit dem neuen Apparat ausgerüstet und die Resultate seien durchaus befriedigend.

Textilspulen aus Aluminium. In Frankreich wendet man, wie das Handelsmuseum berichtet, seit einiger Zeit der Anwendung des Aluminiums in der Textilmaschinerie steigende Aufmerksamkeit zu. Die beim Spinnen, Färben in der Seidenweberei u. s. w. benützten hölzernen Spulen sind mit mancherlei Nachteilen (?) verknüpft: Sie ziehen Feuchtigkeit an und leiden unter Temperaturveränderungen, was insbesondere in der feuchtwarmen Atmosphäre der Spinnereien zu unregelmässigen Bewegungen der Spulen führt, wodurch die Schnelligkeit abnimmt, bisweilen auch Fäden reissen und Material- und Zeitverluste eintreten. Dagegen bleiben Aluminiumspulen in allen Temperaturen und Feuchtigkeitsgraden unverändert, sind verhältnismässig leicht (fünf Aluminiumspulen wiegen gerade so viel wie zwei hölzerne), ermöglichen einen beschleunigteren Gang, oder bei gleicher Schnelligkeit eine vermehrte Leistung der Maschinen und schliesslich kommt auch der Transport der Maschinen mit Aluminiumspulen billiger zu stehen. Mehrere französische Textilfirmen überzeugten sich bereits durch eigene Versuche von den Vorteilen des Aluminiums.

Wer unter Preis verkauft, wird nicht bestraft. Das Hamburger Landgericht hat in der Frage der Preisunterbietungen im Detailhandel dahin geurteilt, dass solche nicht strafbar seien. Es handelte sich dabei um einen Prozess der Maggi-Gesellschaft gegen das grosse Hamburger Warenhaus Gebr. Heilbuth, welch' letzteres die bekannte Suppenwürze unter dem von der obigen Firma offiziell festgesetzten Preis verkaufte. Die Klägerin wurde zur Bezahlung der Kosten des Rechtsstreits verurteilt.

Wie einem österreichischen Konsularbericht zu entnehmen ist, werden **Seidenwaren in Brasilien** in zunehmendem Masse im Lande selbst erzeugt, besonders in den Staaten Rio de Janeiro und Sao Paulo. Die einheimische Industrie könne sich jedoch noch nicht mit der auswärtigen Konkurrenz messen und würden infolgedessen nach wie vor Seidenwaren aus Frankreich und der Schweiz in ansehnlichen Mengen bezogen.

Der Verein zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld hat nun seinen fünften Jahresbericht versandt, dem zu entnehmen ist, dass die Bestrebungen des Vereins sich auch im vergangenen Jahre in erfreulichem Masse entwickelt haben. Das Handelsministerium hat einen Zuschuss von 3000 Mark, die Handelskammer einen solchen von 1000 Mark gespendet. Der Zuschuss des Ministers ist allerdings an die Bedingung geknüpft, dass der städtischen höheren Webeschule in Berlin von den für den Verein erworbenen Stoffmustern geeignete Abschnitte abgegeben werden, was auch in 513 Fällen geschehen ist. Die Sammlungen des Vereins wurden stark